Paladin Buch 1

Von Devalis

Kapitel 49: Kapitel 49

Kapitel 49

„Dieses scheiß Teil!“ fluchte Ryo, als sie versuchte mit Gewalt eine Zylinderkopfdichtung ab zu bekommen. Sie war die den Motor eines alten Wagens gebeugt, an dem sie schon seit zwei Tagen saß. Auf der anderen Seite der Halle lag Sosuke in einer Hängematte und döste mit geschlossenen Augen vor sich hin.

„DAS TEIL SOLL HIER HER GEFAHREN SEIN?“ rief sie zu Sosuke.

„Ja... ich hab es selbst gesehen. Er ist auf den Hof aus eigener Kraft gefahren.“

„Der muss gerollt sein.“

„Ich hab einen Motor laufen gehört.“

„Das halte ich für unwahrscheinlich. Das Ding bewegt sich keinen Zentimeter von selbst.“ stellte Ryo fest und beugte sich wieder nach oben.

„Du hast ja auch den Motor demontiert. Danach fährt kein Auto mehr.“

„ICH MEINTE JA BEVOR ICH DAS GEMACHT HAB!“ rief Ryo und warf einen Schraubenschlüssel nach ihm. Doch sie verfehlte.

„Das lässt sich nun nicht mehr nachweisen.“ konterte Sosuke gelassen.

„Warum hilfst du mir denn nicht eigentlich mal hier bei der Arbeit?“ fragte Ryo und wischte sich die ölverschmierten Hände ab.

„Das ist dein Job. DU wolltest eine Werkstatt.“ sagte Sosuke, wobei er den Arm hob und auf Ryo zeigte. „Ich bin nur für Sonderaufgaben zuständig.“ sagte er und zeigte mit der Hand auf sich.

„Fauler Sack. Wir sind nun zwei Wochen hier, und du hast noch nicht etwas gemacht.“ sagte Ryo und stellte sich neben ihm.

„Ich hab uns das alles hier besorgt. Das hat mich einen meiner größten schuldigen Gefallen gekostet... Das reicht für mindestens einen Monat, eh ich mich wieder bewege.“

„Dann kannst du ja essen machen.“

„Kann ich das?“

„Ja.“

„Mag aber nicht. Ist so schön bequem hier.“

„Ich mag aber dass du möchtest.“

„Du kannst viel mögen... Ich mag auch viel... Bekomm aber nur wenig.“ gab Sosuke kichernd zurück worauf Ryo ihn anfauchte.

„Willst du mich wütend machen?“

„Von wollen kann keine Reden sein. Ich will hier einfach nur entspannen. Du willst...“ gab Sosuke zurück und schaute sie mit einen Augen an, das andere hatte er noch

geschlossen.

„Ich möchte das du mir hilfst oder mal was Nützliches tust.“ sagte Ryo und sah ihn böse an.

„Nützlich? WAS ist denn alles NÜTZLICH?“

„Alles nur nicht hier in der Hängematte rum gammeln.“ sagte Ryo.

„Alles?“

„Alles!“

„Okay.“ sagte Sosuke und stieg aus seiner Hängematte, ging zu einer Werkbank und legte sich da drauf.

„Was machst du da?“

„Was NÜTZLICHES.“

„Heiliger Drachen, steh mir bei.“ flehte Ryo zum Himmel.

„HAU AB AUS MEINER WERKSTATT!“ brüllte Ryo und warf ihren dreckigen Lappen nach ihm.

„Mensch... Immer dieser Stress...“ brummte Sosuke und nahm sich den Lappen aus dem Gesicht. Derweil ging Ryo zu ihren Schreibtisch und schreib etwas auf einen Zettel. Diesen reichte sie ihm dann.

„Digado 256?“ fragte Sosuke nachdem er den Zettel gelesen hatte.

„Besorg mir ein technisches Buch über das Teil.“ befahl Ryo.

„Warum?“

„Weil ich es brauche. Ich hab keine Ahnung von diesem Motor, geschweige denn das Getriebe... Das ist noch Vorkriegswahre.“

„Aha.“

„Nu mach mal... ich hab immerhin einen Termin.“ bat Ryo ihn, worauf Sosuke sich aufsetzte.

„Immer dieses Bewegen...“ brummte Sosuke missmutig und schlenderte aus der Halle. Als er raus war legte sich Ryo in die Hängematte und gab ein vergnügtes „Miauuuu.“ von sich.

Sosuke lief über den Hof und sog die klirrend kalte klare Herbstluft in seine Lungen. Der Himmel war klar und kein Lüftchen wehte. Langsam wurde es Winter. Durch die Umlaufbahn des Planeten ist selbst im Äquatorialbereich deutlich eine Jahreszeit zu spüren. Er ging dann langsam ins Wohnhaus. Wo Silvia im Wohnzimmer am Lesen war.

„Halöle.“ rief Sosuke, als er das Haus betrat.

„Oh Sosuke, ich bin hier.“ antwortete sie. Da kam dann Sosuke ins Wohnzimmer.

„Was möchtest du?“

„Bock für Ryo ein Buch zu kaufen?“

„Hm?“ fragte Silvia und sah ihn fragend an.

„Ryo brauch ein Buch, um den einen Wagen zu reparieren.“

„Den braunen Digado?“ fragte Silvia und stand auf.

„Öh...“ brummte Sosuke und zog den Zettel aus der Tasche.

„War den Wagen braun?“ fragte Sosuke und sah fragend auf den Zettel. Darauf musste Silvia grinsen.

„Na ja... Magst du mitkommen? Ich geh auch alleine wenn du nicht magst.“ sagte Sosuke und drehte sich wieder um.

„Gerne. Ich ziehe mir nur etwas Warmes an.“ sagte Silvia und legte das Buch weg.

„Okay.“

Esteban stand auf der Brücke und betrachtete die Arjunawerften vor sich. Sie überflogen gerade die Außenmauern. 700 m hoch, 80 m dick. Schwer bewaffnet mit Boden und Luftabwehrgeschossen. Arjuna war eine Enklave, die nur überlebte, weil sie mit Halifa eine Allianz hatte. Sie waren die besten Schiffsbauer. Und Esteban würde sie auch brauchen, um seine Armader wieder kampfbereit zu bekommen.

„Der Dockmeister ruft uns.“ sagte Rothel.

„Auf den Schirm mit dem Technofreak.“ gab Esteban zurück und ging in die Mitte der Brücke. Er wusste was nun kommen würde.

„Ruhm und Ehre den Maschinen.“ begrüßte ihn ein Mann, dessen halbes Gesicht mit einem Bionischen Implantat bedeckt war.

Esteban kniete sich hin und erwiderte den Gruß.

„Ruhm und Ehre den Maschinen. Wir sind gekommen um die Schmerzen unserer Maschinen zu lindern.

„Wir wurden darüber unterrichtet. Ihr habt Weise gehandelt Kapitän. Wir heißen euch und eure Maschinen willkommen, und werden unser Bestes tun, ihren Kampfeswillen wieder her zu stellen.“ sagte der Mann, verbeugte sich kurz und unterbrach dann die Verbindung.

„Freaks.“ sagte der Techoffizier.

„Wenn die meine Armader in 5 Tagen reparieren, küß ich denen auch die Stiefel.“ sagte Esteban und stand auf. Dabei kicherten einige der Offiziere.

„Rothel, lach nicht sondern gib mir lieber mal die Armader ans Rohr.“ sagte Esteban und stieg auf seinen Sessel. Die Kommunikationsoffizierin begann sofort mit dem Verbindungsaufbau. Nach einer halben Minute sagte sie: „Leitung steht, sie können zur gesamten Flotte sprechen.“ sagte sie und schaute zu Esteban hoch. Dieser atmete noch mal tief ein und mit einem Handzeichen öffnete Rothel die Funkverbindung. Auf der Brücke der Leviathan war es totenstill.

„Hier spricht Kapitän Esteban an die gesamte Flotte. Wir werden in wenigen Minuten in den Arjunawerften fest machen. Alles nicht mindestnotwendige Personal hat die Schiffe in 25 Minuten zu verlassen, um Platz für die Techniker zu machen. Und ich erinnere noch Mal, DIESE Techniker flicken uns in 5 Tagen wieder zusammen. Also Klappe halten wenn die zu beten anfangen. Es ist mir scheiß egal wie dämlich ihr ihre Rituale findet. Haltet die Klappe. Lacht nicht, sagte einfach nichts dazu und lasst sie gewähren. Also macht mir keine Schande. Bis in 5 Tagen.“ sagte Esteban, und mit einer Geste lies er Rothel die Verbindung unterbrechen. Dann sah er zum Steuermann.

„Bringen sie uns rein.“

Silvia und Sosuke liefen durch eine der vielen Einkaufspassagen von Gehenna. Es war recht kalt draußen, so das ihr Atem kondensierte.

„Es wird Winter.“ brummte Sosuke.

„Ich hab davon gelesen. Ob es sogar schneien wird?“ fragte Silvia wie beiläufig.

„Mit Sicherheit wird es auch... Was? Du hast darüber gelesen?“ fragte Sosuke verwirrt und sah sie an.

„Ich hab so etwas noch nie erlebt. In meinen Palast war es immer Sommer.“

„Spart ihr sicher Heizkosten.“ sagte Sosuke und schüttelte den Kopf. Nach einigen Minuten standen sie vor einen Laden.

„Karstens Bücher Bunker.“

„Magst du mit rein kommen oder willst dich in den Läden umsehen?“ fragte Sosuke.

„Ich schau mir mal an was die anderen Läden so haben. Bücher habe ich mein ganzes Leben lang betrachtet.“ sagte Silvia und tänzelte davon.

„Um so besser.“ brummte Sosuke und ging in den Laden. Eine altersschwache Türklingel halte durch den Laden als die Tür auf ging. Als die Tür hinter ihm wieder zu fiel gab sie ein zweites Klingeln ab. Der Laden war zwei Etagen hoch. Teils reichten die Regale bis an die Decke. Überall roch es nach Papier.

„Hi Sosuke.“ rief jemand von oben. Sosuke sah hoch, und in der zweiten Etage stand ein junger Mann, keine 25 Jahre alt.

„Hi Karsten. Ich brauch wieder ein technisches Buch.“

„Na ich glaub kaum dass du dein Horizont erweitern willst.“

„Neee... So langweilig ist mir noch nicht.“

„Was braucht Ryo denn?“ fragte Karsten und rutschte an einer eigens dafür angebauten Stange nach unten. Sosuke zog den Zettel aus der Tasche.

„Sie braucht ein Buch über einen Digado 256.“

„Was will sie damit?“ sagte Karsten und sah in die obere Etage.

„Essen kochen.“ konterte Sosuke. Darauf sahen sich beide an und fingen an zu lachen.

„Lass dir Zeit bei suchen. Ich hab es nicht eilig.“ sagte Sosuke und setzte sich auf den Kassentisch. Es war ein alter massiver Holztisch, mit einer uralten mechanischen Kasse.

„Du nicht, aber Ryo sicherlich. Wo hat sie denn so ein altes Auto aufgegabelt?“

„Frag nicht. Wenn es nach mir gehen würde, würde ich es über die Klippe treten.“

„Ui... Böser Junge... Warum das denn?“ fragte Karsten und setzte sich neben Sosuke auf den Kassentisch.

„Das Auto ist von diesen Ragnar von Schnöselstein.“ sagte Sosuke, wobei er eine Geste machte, als würde er sich übergeben.

„Die Sackratte? Sag nur du magst den Herr Hornstein nicht?“

„Wie kommst du denn darauf.“ sagte Sosuke grinsend.

„Hat er dich auch beleidigt? Mir wollte er den Laden dicht machen, als ich ihm ein seltenes Buch nicht verkauft hab. Ich meine der weiß doch nicht mal wie man so was benutzt. Dem geb ich doch keine Rarität in die Finger.“ sagte Karsten, worauf beide zu lachen angingen.

„Hast du einen Flaschenöffner?“

„Hast du ein Bier?“

„Würde ich fragen wenn ich keins hätte?“

„Warum fragst du dann, wenn du weißt dass ich einen hab?“

„Höflichkeit?“

„Wird überbewertet.“ sagte Karsten, beugte sich nach hinten und zog unter dem Kassentisch einen Flaschenöffner hervor. Sosuke holte aus seiner Jackeninnentasche zwei Bierflaschen.

Zisch

Zisch

„Prost.“ sagten beide und nahmen einen tiefen Schluck.

„Bier mitten am Tag...“ sagte Karsten.

„A: bei der geringen Umdrehung pisst du dich eher tot als du besoffen wirst, B: Ist mir das jetzt SCHEIß egal.“

„Was hat der Kerl denn gemacht?“

„Ein Schleimscheißer ohne Ende. Ich sag dir, wenn der noch mal auf mein Gelände kommt, stell ich ein Schild mit: „Vorsicht Schleimspuren“ auf.“ klagte Sosuke.

„HAHAHAHAHAHAHAHA! Geil... Darum regst du dich so auf?“

„Man... Ich kann mir nicht vorstellen was Weiber an solchen Kerlen finden? Ich bekomme einen Brechreiz wenn ich ihn sehe... Ich meine... Ja toll er sabbert hier was von tausend Komplimenten und bla bla bla... Dabei ist der geistig dermaßen oberflächlich. Der ist hohl, primitiv und ungebildet. Dafür hat er Geld das er sich mit 100 Urischeinen den Arsch abwischt.“

„Du kennst doch den Witz mit dem Flaschengeist, wie viele Spuren soll die Autobahn haben?“ sagte Karsten und nach noch einen Schluck.

„Da hast du recht. Ich sag mal so... Wenn uns jemand lehrt die Weiber zu verstehen, dann sehe ich ihn als Messias an.“

„Und dich kotzt nun an das er Ryo schöne Augen macht?“

„Nee... Das SIE darauf anspringt!“ sagte Sosuke und sah Karsten mit einen leicht wahnsinnigen Grinsen an.

„Für mich klingt das als wärst du eifersüchtig.“ sagte eine Frauenstimme. Beide drehten sich um. Hinter ihnen stand Natascha, die Freundin von Karsten. Sie war ebenfalls um die 25, trug ein blauen Pullover und schwarze Jeans. Sie hatte langes schwarzes Haar und lächelte die beiden an... wobei Fletschte die Zähne auch passen würde.

„Du sollst doch kein Bier am Tag trinken.“ fuhr sie Karsten an. Sosuke lief derweil rot an.

„Das sind die Restbestände Sommerbier. Die müssen vernichtet werden, sonst werden sie schlecht.“

„Ein besoffener Verkäufer ist schlecht für den Verkauf. Und warum wirst du rot?“

„Also ich will mal klarstellen, ICH BIN NICHT!!!! EIFERSÜCHTIG. Auf wen sollte ich eifersüchtig sein? Diesen Schnöselstein? Oder wegen Ryo? Was geht mich das an, wen sie sich anbiedert. Ich hätte halt nur gedacht sie hätte mehr Geist.“ versuchte sich Sosuke zu erklären.

„Genug um sich in dich zu verlieben?“

„Jetzt... Also... Nu ist aber genug. Warum sollte ich was von diesem Monster wollen? Konfus, bringt nur Unglück, besonders wenn sie kocht, und ist auch immer viel zu aufgedreht...“ tat Sosuke es ab, worauf sich Karsten und Natascha angrinsten.

„Ja... Dir ist es ja scheiß egal mit wem sich Ryo trifft.“

„Ja.“

„Stört dich also nicht das ich die beiden eben Hand in Hand hier hab lang laufen gesehen.“

„WAS?“ rief Sosuke und sah sie mit aufgerissenen Augen an.

„Pass auf das die Augen nicht raus fallen. War doch nur Spaß, aber dafür das es dir scheiß egal ist warst du recht erschrocken.“ kicherte Natascha.

„Ihr seit blöd. Das ist nur die Sorge um die Einnahmen... Am Ende geht mir meine Mechanikerin flöten.“

„Das ist nun zweideutig.“

„Du liest die falsche Literatur.“ sagte Sosuke kopfschüttelnd.

„Was meint ihr damit?“ fragte Natasche unbedarfte. Darauf sahen sie beide still an und fingen dann laut an zu lachen.

„Das erklären wir dir wenn du größer bist.“ sagte Sosuke und trank sein Bier aus.

„Genau Sosuke... So, was wolltest du noch mal für ein Buch?“

„Ich brauche ein Buch über den Digado 256.“ antwortete Sosuke.

„Sollte was da haben.“ sagte Karsten, stand auf und verschwand nach oben.

„Du bist immer noch rot.“ witzelte sie.

„Das kommt vom Bier, und nu genug davon.“ schnitt Sosuke ihr das Wort ab.

„Schlimm schlimm schlimm...“ sagte Natasche und verschwand ins Hinterzimmer. Nach ein paar Minuten und einigen Flüchen kam Karsten mit einem alten Buch in der Hand zurück.

„So... Technische Daten und Baupläne von Vorkriegsfahrzeugen. Macht 153 Uris.“ sagte er und legte das Buch auf den Tisch.

„Aua.“

„Wenn du es nicht kaufst, kostet es 10 Uris Suchgebühr.“

„Nein ich nehme es... muss ja.“ sagte Sosuke und zog zwei 100 Urischeine aus der Tasche. Karsten packte das Buch in eine Plastiktüte und nahm dann das Geld.

„Hier dein Buch, und hier deine 47 Uris.“ als Sosuke das Rückgeld eingesteckt hatte schaute er auf die Uhr.

„Na die wird wieder flippen. Ich muss dann los.“ sagte Sosuke und schüttelte Karsten die Hand.

„Dein Pfand?“ sagte er und zeigte auf die leeren Bierflaschen.

„Geschenkt.“ antwortete Sosuke beim Rausgehen.